

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Negativität, Copossession und Geordnetheit

1. Zu ontischer Negativität und Positivität vgl. Toth (2020), zu Copossession und Possession vgl. Toth (2014) und zu Geordnetheit und Ordnendheit vgl. Toth (2012). Gehen wir aus von dem unbebauten Stück Land auf der nachstehenden Photographie.



720 W Chapala Dr, Tucson, AZ

Durch Systembelegung wurden hier zwei inessive Systeme errichtet.



720 W Chapala Dr, Tucson, AZ

Diese ordnen nun das ehemals freie Repertoire und werden gleichzeitig von ihm geordnet, wobei in diesem Fall die Funktion der Ordnendheit über diejenige der Geordnetheit überwiegt. Zwischen den beiden Sysemen wird der ehemals freie,

possessive Raum neu definiert; er ist jetzt copossessiv, da er nun als negativer Raum zwischen den beiden positiven und damit possessiven Räumen der Systeme erscheint. Durch Systembelegung wurde hier also das Vorzeichen bei den ontischen invarianten Relationen der Ordnendheit/Geordnetheit und der Possession/Copossession geändert.

2. Gehen wir nun vom Außen der Systeme ins Innere. Das folgende Bild zeigt die Raumaufteilung.



850 E Wetmore Rd, Tucson, AZ

Diese ist durch die als Ränder mit zwischen Außen und Innen fungierenden Systemgrenzen in ihrer Grundfläche vorgegeben, d.h. der durch die Ränder aus dem possessiv-ordnenden Raum ausgeschnittene copossessiv-geordnete Raum wird selbst mit der Transgression von Außen nach Innen zum ordnenden Raum. Er wird nun durch Zwischenwände einerseits und durch Möbelstücke andererseits geordnet, wobei durch jede Systembelegung durch ein Möbelstück sich die Verhältnisse von Ordnendheit und Geordnetheit sowie Possession und Copossession wieder umkehren:

$\tau: (P, C) \rightarrow (C, P) \rightarrow (P, C) \rightarrow \dots$

$\tau: (O, G) \rightarrow (G, O) \rightarrow (O, G) \rightarrow \dots$

$= \tau: (+, -) \rightarrow (-, +) \rightarrow (+, -) \rightarrow \dots$

Wir betrachten als Beispiel das nachstehende ontische Modell.



850 E Wetmore Rd, Tucson, AZ

Das Sofa wurde so gewählt, daß seine Tiefe mit derjenigen der Seitenwand kongruiert. Der Beistelltisch sollte so nahe wie möglich beim Sofa plziert werden, damit er ohne Aufstehen bedient weden kann und damit der Durchgang vor ihm gewährleistet ist. Auch der Tisch kongruiert mit der Breite der Seitenwand neben der Tür, allerdings kann dann auf der hinteren Seite kein Stuhl mehr plziert werden, und die Abbildung von Stühlen von die vier Tischseiten ist ungesättigt. Man kann leicht so weiterfahren und die Möblierung einer Wohnung ontisch als Belegung eines Teilsystems mit Kopien dieses Teilsystems unter dem Aspekt positiver und räumlicher Topologie und daher unter den Objektinvarianten der Ordnung und der Possession beschreiben. Jedes Möbelstück, das in einen vorgegebenen Raum gestellt wird, besitzt dann den Teilraum, den es qua Ortsfunktionalität einnimmt. (Es gibt keine ortsunabhängigen Objekte; nur Zeichen sind ortsunabhängig.) Dadurch teilt jedes Möbelstück den Raum in vier Teilräume, indem es diese neu ordnet und sie dadurch gleichzeitig zu geordneten Räumen werden. Darf diese Relation von Ordnendheit und Geordnetheit im Sinne von asymptotischen Funktionen gedeutet werden dürfen, dann ist die maximale Abbildungsrelation eines Objektes auf einen Raum semiotisch iconisch. Daß sich dafür Räume anbieten, die lagerrelational exessiv sind, liegt auf der Hand, denn diese Räume sind maximal geordnet und minimal ordnend:



850 E Wetmore Rd, Tucson, AZ

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Systeme possessiver und copossessiver Deixis. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

Toth, Alfred, Positive und negative ontische Räume. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2020

26.2.2020